

Verein „Vergissmeinnicht“ spendet seit 30 Jahren für kranke Kinder

Eine Viertelmillion Euro gesammelt

LAER. Seit 30 Jahren existiert „Vergissmeinnicht – Kinder in Not“. Seitdem hat der Verein nach eigenen Angaben mehr als eine Viertelmillion Euro gesammelt und an Einrichtungen für kranke Kinder und deren Familien übergeben.

Brunhilde Windscheid, Gründungsmitglied und aktuell Schriftführerin, blickt zurück und verrät, was zum Jubiläum geplant ist.

Die Gründungsmitglieder waren allesamt Arbeitskolleginnen in einem Steuerbüro. Da es im familiären Umfeld damals einen Fall von Leukämie gab, wollten die Frauen sich engagieren. Brunhilde Windscheid: „Wir haben gebastelte Sachen auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Das haben wir drei Jahre lang gemacht und das ist so gut gelaufen, dass wir dann den Verein gegründet haben.“

Vereinsgründung – das ist schnell gesagt, ist aber auch mit diversen bürokratischen Hürden verbunden. Die Kenntnisse des Teams in Sachen Steuerrecht waren dabei hilfreich. Im Dezember 1996 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister.

Worum es bei „Vergissmeinnicht“ geht, steht eindeutig in der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Unterstützung von kranken und notleidenden Kindern, von Kinderheimen und Kinderkrankenstationen sowie von Straßenkindern. Oberstes Gebot soll die Hilfe vor Ort und unmittelbar sein.“

Wegen der Grundsätze „ortsnah“ und „unmittelbar“ unterstützen die mittlerweile mehr als 130 Vereinsmitglieder in erster Linie Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Meist reist eine Delegation zu den Kinderheimen, -kliniken und -hospizen, um die Spenden persönlich zu überreichen und den Kontakt zu pflegen.

Zu den unterstützten Organisationen und Institutionen zählen unter anderem die Kinderkrebsstation und die Kinderkardiologie der Uniklinik Münster, das Palliativzentrum Datteln, das Kinderhospiz Olpe, das Familienhaus in Münster, die St.-Elisabeth-Schule Steinfurt und das Pelikanhaus am Clemenshospital Münster, wo Familien schwer erkrankter Kinder ein Zuhause auf Zeit bekommen können.

„Wir haben aber auch Ausnahmen gemacht und Streetworker in Berlin und Süddeutschland unterstützt“, erklärt Brunhilde Windscheid. Die größte Einzelspende stellten die 7500 Euro dar, die der Laerer Verein nach Dernau im Ahrtal schickte. Dort hatte die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 eine Kita komplett zerstört.

Ermöglicht werden Spenden wie diese durch die Mitgliedsbeiträge, aber noch stärker durch Verkäufe auf Märkten und Veranstaltungen sowie durch private Spenden anlässlich von Geburtstagen oder auch Todesfällen, teilt der Verein mit. 2022 erhielt „Vergissmeinnicht“ zudem den mit 2500 Euro dotierten ersten Platz beim Heimatpreis der Gemeinde Laer.

Im Laufe der 30 Jahre haben die Vereinsmitglieder viele Einrichtungen

kennengelernt: „Jede hat ihre Besonderheit“, weiß Windscheid. Sehr oft sei es „ziemlich hart, was man da sieht“. So erinnert sich die Laererin an einen Garten, in dem für jedes verstorbene Kind ein kleines Windrad mit dem Namen aufgestellt wird.

Und was Brunhilde Windscheid ebenfalls in den 30 Jahren gelernt hat: „Die Krankenkassen übernehmen vieles nicht. Ganz viel ist nur durch Spenden finanzierbar.“

Auf eine große Spendenbereitschaft hoffen die 1. Vorsitzende Brigitte Mersmann, ihre Stellvertreterin Judith Ringel und alle anderen Vereinsmitglieder auch am 5. September (Samstag) beim Finale der Schwanenbar am Dorfteich. Dort bietet der Verein ab 16 Uhr Cocktails, Currywurst und Kürbissuppe mit Brot an. David Langkamp unterhält die Gäste mit Clownerie und Jonglage. Der Erlös dieses Abends ist für die Klinikclowns am St.-Franziskus-Hospital gedacht, teilt „Vergissmeinnicht“ mit.

Im September wird der Verein außerdem seine Arbeit mit einer Ausstellung im Kunstgewächshaus am Dorfteich darstellen.